

Wie ist die Situation unserer Gesellschaft im Jahr 2019?

Fangen wir gleich mit dem Schlimmsten an, was unsere Gesellschaft in diesem Jahr erleben musste – vor allem die, welche gar nichts dafür konnten: die Kinder. Bergisch-Gladbach und Lügde stehen für ein unvorstellbares Grauen. Die Namen stehen für ein Netzwerk an Bosheit und Gewalt, an Vernichtung von Seelen und Lebensverdunkelung.

Nicht umsonst nennt sich das Internet-System, wo mit dem zahllosen Kindesmissbrauch auch noch Handel getrieben wird, DARKNET – Dunkelnetz.

Dieser Name steht nicht nur dafür, dass da im Verborgenen Verbrechenetze geknüpft werden. Der Name steht für das Dunkle im Menschen, welches die Fäden ausspannt wie ein Spinnennetz.

Ein weiteres Anzeichen für den Zustand unserer Gesellschaft ist die Krankheit *Depression*. „Eine anhaltende gedrückte Stimmung, eine Hemmung von Antrieb und Denken, Interessenverlust sowie vielfältige körperliche Symptome, die von Schlaflosigkeit über Appetitstörungen bis hin zu Schmerzzuständen reichen, sind mögliche Anzeichen einer Depression.“ (Neurologen und Psychiater im Netz)

Insgesamt sind 8,2 %, d. h. 5,3 Mio. der erwachsenen Deutschen zwischen 18 – 79 Jahren im Laufe eines Jahres davon betroffen. Kinder und sehr alte Menschen sind da noch gar nicht mitgezählt.

Der Anteil der Jugendlichen, in deren Bekanntenkreis schon mal jemand im Internet oder über das Handy fertig gemacht wurde, beträgt rund 35 %. Was steckt da alles hinter an Ängsten und geschädigtem Selbstwertgefühl.

Drogenkonsum ist ein weiteres Alarmsignal. Seit 2012 steigt die Zahl der Rauschgiftdelikte kontinuierlich an. Auch die Zahl der Rauschgifttoten ist im vierten Jahr in Folge angestiegen.

Dieses Bild unserer Gesellschaft ist erschreckend, zumal es uns materiell so gut geht wie nie.

Zugleich meinen immer mehr Menschen, gerade auch junge, sich einer Schönheitsoperation unterziehen zu müssen, damit sie mithalten können im Wettbewerb um Schönheit und Ansehen. Es wächst der Eindruck: so wie wir sind, reicht nicht mehr, um angenommen und geliebt zu sein.

So genannte Influencer und Influencerinnen reden uns in den sozialen Medien ein, wie wir auszusehen und zu leben haben.

Diese Aufzählung kann uns erschrecken und macht deutlich, wie sehr der Mensch erlösungsbedürftig ist.

Früher nannte man das „Erbsünde“. Der Begriff ist irreführend. Aber dass der Mensch nicht einfach nur gut ist, dass negatives Reden und verletzendes Handeln oft von Anfang an ein Kind prägt und Auswirkungen haben kann in die nächste Generation hinein – das lässt sich kaum bestreiten.

Im Evangelium war von großer Drangsal und von Verfinsterung der Sonne die Rede. Und dass die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Auch wenn das zunächst kosmisch verstanden wurde – die Verdunkelung des inneren Himmels ist nicht minder erschütternd. Und gerade da gilt die Mahnung nach Wachsamkeit.

Wenn schon in der Fernsehwerbung die Eltern darauf hingewiesen werden, sich anzuschauen, was die Kinder in den Medien sich ansehen – wieviel mehr muss diese Wachsamkeit im generellen Sinne uns als Christen ein Anliegen sein.

Jemand könnte zu Recht einwenden: Gibt es denn nur dunkle Seiten in unserer Gesellschaft?  
Ist dieses Bild nicht zu pessimistisch?

Es ist tatsächlich nur die halbe Wahrheit. Die andere Hälfte kommt jetzt, nämlich das,  
was es an Hellem und Positivem gibt.

Das Licht, welches an unserem Adventsständer symbolisch angezündet wurde.

Michael Schmidt-Salomon hat seinen Glauben an den Menschen nicht verloren. Er schreibt:

*Ich glaube an den Menschen  
Den Schöpfer der Kunst  
Und Entdecker unbekannter Welten*

*Ich glaube an die Evolution  
Des Wissens und des Mitgefühls  
Der Weisheit und des Humors*

*Ich glaube an den Sieg  
Der Wahrheit über die Lüge  
Der Erkenntnis über die Unwissenheit  
Der Phantasie über die Engstirnigkeit  
Und des Mitleids über die Gewalt*

Woher nimmt er den Mut zu diesem Glauben, welcher ein rein menschliches Bekenntnis ist  
ohne Rückbezug auf Gott? Dürfen wir – ohne zu vereinnahmen – annehmen, dass ein solcher  
Glaube letztendlich vom Geist Gottes auf den Weg gebracht ist?

Wir als Christen dürfen jedenfalls glauben, dass bei allem Dunklen in der Welt Gottes Geist  
auch viel Licht unter uns bewirkt.

Einige Beispiele dafür:

Wie Schmidt-Salomon gibt es viele Menschen, die sich nicht entmutigen lassen, für eine  
bessere Welt einzutreten. Diejenigen, welche unser Weltbild verdüstern, machen zwar die  
größeren Schlagzeilen. Aber die Mehrheit der Bevölkerung handelt nicht böse.

Wenn wir uns umschaun in unserem Bekanntenkreis, werden wir das bestätigt finden.

Sodann können wir den heutigen (gestrigen) „Marktplatz der Hilfe“ als Beispiel nehmen,  
wo viele Menschen sich uneigennützig einsetzen.

Die Jugend ist in der letzten Zeit wieder politischer geworden und interessiert sich mehr für  
den Klimaschutz und das Allgemeinwohl als vor einigen Jahren.

Minderheiten erfahren mehr Verständnis und Schutz als in früheren Zeiten. Dass gleich-  
geschlechtliche Menschen in unserer Gesellschaft nicht mehr verfolgt werden wie früher,  
ist positiv zu sehen.

Auch dass die Frauen mehr Gleichberechtigung erfahren – wenn auch noch nicht 100% –  
können wir als gute Entwicklung sehen.

Gewiss lässt sich das Lichtvolle nicht gegen das Dunkle aufrechnen, um zu sehen, welche  
Waagschale schwerer wiegt. Der chinesische Weise Konfuzius sagt:

„Es ist besser, ein Licht zu entzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen.“

In diesem Sinne haben wir heute die erste Adventskerze dieses Jahres angezündet.

Am 2. Advent wollen wir uns dem Thema zuwenden: „Dunkel und Licht – in unseren Herzen“.





הַעַם  
בְּהַשְׁדָּה הַהִלְכִים  
לְאֵל  
גִּלְגָּל אֶדֶר